

Die „Lebensweisen“ haben einen neuen Anleger

WASSERSPORT Neuer Platz für das Vereinsfloß im Großen Hafen gefunden

VON DIETMAR BÖKHAUS

WILHELMSHAVEN – Durch den Brand der Bootshalle der Segelkameradschaft „Klaus Störtebeker“ hat auch der Verein „Lebensweisen Schortens“ seinen Liegeplatz für das Floß verloren, wie diese Redaktion vor einigen Wochen berichtet hat.

Dieses 2,5 mal 5,6 Meter große Teil ist für unsere Freizeitaktivitäten unerlässlich“, erklärt der Vorsitzende Peter Finkenstädt, der sich sehr bemüht hat, schnell eine gute Lösung zu finden.



Arndt Weerts als Vorstandsmitglied des HSYC Germania löst die Tampen zur ersten Reise in diesem Jahr auf dem Großen Hafen. Im Hintergrund sehen sich Margret und Peter Finkenstädt das Manöver an.

BILD: DIETMAR BÖKHAUS

Bei vielen Wassersportvereinen hat Finkenstädt nachgefragt und immer wieder negative Bescheide bekommen. „Aufgrund des Artikels in der ‚Nordwest Zeitung‘ haben wir Glück gehabt und sind mit unserem Floß beim „Hochseeyachtclub Germania“ im Großen Hafen mit offenen Armen empfangen worden“, so ein strahlender Vorsitzender des Vereins „Lebensweisen“. „Vorer hat uns der Hafendienstleister „Jade-Dienst“ geholfen, das Floß zu Wasser zu lassen, dafür auch noch einmal danke“, fuhr er fort.

„Der Verein ‚Hochseeyachtclub Germania‘ hat im Vorstand einstimmig beschlossen zu helfen, nachdem ich den Vorschlag eingebracht habe“, sagte Vorstandsmitglied Arndt Weerts, der die erste Abfahrt vom Steg in den Großen Hafen begleitete. Für Margret Finkenstädt als Vorstandsmitglied des Vereins ist es wichtig, einen Platz zu haben, wo „die Menschen mit Handicap sich sicher fühlen können. Und das haben wir hier beim HSYC Germania in Wilhelmshaven gefunden“, so Margret Finkenstädt.

Wohin mit dem Floß „Carola Rakete“?

INTEGRATION Lebensweisen Schortens e.V. sucht Liegeplatz – Derzeit liegt das Wasserfahrzeug in Glarum

VON DIETMAR BÖKHAUS

WILHELMSHAVEN-FRIESLAND

Der Verein „Lebensweisen Schortens e.V.“ sucht einen Liegeplatz für sein Floß „Carola Rakete“, mit dem Integration betrieben wird. Behinderte und nichtbehinderte Menschen, sogar Rollstuhlfahrer haben an Bord des mit einem Außenbordmotor betriebenen etwa 5 mal 3 Meter großen Wasserfahrzeugs Platz und unternehmen im Wilhelmshavener Hafenbereich ausgedehnte Fahrten. „Wir haben unser Floß immer bei der „Segelkameradschaft Störtebeker“ unmittelbar neben der Deichbrücke in Wilhelmshaven liegen gehabt“, sagte der Vorsitzende der „Lebensweisen“, Peter Finkenstädt. Aber die Bootshalle ist abgebrannt und das Gelände wird von der

Wilhelmshavener „Spar und Baugesellschaft“ neu bebaut.

„Das hier neu gebaut wird, haben wir vorher gewusst und uns schon auf die Suche nach einem neuen Liegeplatz für das Floß gemacht“, so Finkenstädt weiter. „Aber alle Mühe war bisher vergebens. Nirgends ist ein Platz zu finden, für unser Floß, das jetzt in Glarum liegt“, sagte Peter Finkenstädt niedergeschlagen. Der Verein, der eine Kooperationsvereinbarung mit der GPS Wilhelmshaven unterhält, übernimmt in Schortens (Glarum) an der Langsamstraße im Café Suutje regelmäßig Freizeitmaßnahmen für Menschen mit Behinderungen und fördert auch die Inklusionsarbeit. Weitere Informationen unter:

→ www.lebensweisen-schortens.de



Das Floß „Carola Rakete“ der Lebensweisen mit dem Vorsitzenden Peter Finkenstädt (rechts) und Mitgliedern des Vereins bei einer Floßfahrt auf dem Ems-Jade-Kanal.

BILD: DIETMAR BÖKHAUS

Lebensweisen versprühen Lebensfreude pur

JUBILÄUM Verein vor 25 Jahren gegründet – Feier im LOK Kulturzentrum – Film vorgestellt

VON ANNETTE KELLIN

BARKEL/JEVER – 25 Jahre, 16 Frauen, genannt „Löwinnen“ und deren Partner, 15 Projekte, manche Stürme bewältigt, einige noch am Horizont zu erahnen, Lebensfreude pur – und kein Ende in Sicht. Unglaublich viel Tatkraft und Mut, Freude und Zuversicht bestimmten nicht nur die 25 Jahre, in denen der Verein „Lebensweisen“ das gesellschaftliche Miteinander in Schortens verändert hat, sondern auch das Fest, das zum Jubiläum am Samstagabend im LOK Kulturzentrum in Jever über die Bühne ging.

■ NIE AUFGEGBEN

Sie sind 25 Jahre und kein bisschen leise. Das machte schon der Auftakt des Festes mit der Gruppe „Sambarracuda“ deutlich. Mithendrin und überall die „Löwinnen“, ein Name, der den Müttern einst von einem der Unterstützer



Die Lebensweisen aus Barkel feiern 25-jähriges Jubiläum: Der Vorstand des Vereins und die „Löwinnen“ stehen für neue Ideen, Kraft, Freude, Mut und Zuversicht.

BILD: ANNETTE KELLIN

Torkler, Heiner Kruse aus dem Fachbereich Soziales des Landkreises Friesland, Manfred Pfäus, dem damaligen Leiter der GPS und so weiter, die Liste war ziemlich lang.

Und wer da noch nicht auftauchte, der kam im Film zu Wort, den Prof. Rolf Schapals noch fast bis zur letzten Sekunde geschnitten hatte.

Margret und Peter Finkens-tädt, Marion Kruse und Carl-Hermann Wilken, das Vorstandsquartett des Vereins, sowie Freunde, Förderer und Be-

troffene berichteten über Ziele, Begegnungen und Erfolge. „Es geht um Begegnungen, um Kommunikation von Menschen mit und ohne Behinderung“, so Margret Finkens-tädt. Großartig die spontanen Reaktionen der Bewohner in Bar-

■ „GRÜNE WERKSTATT“

Bei aller Freude schwang

aber doch die Enttäuschung mit, dass in jüngster Vergangenheit das Herzstück der Einrichtung in Barkel, die „Grüne Werkstatt“ gekappt wurde.

Das Gebäude wird zurzeit anderweitig für eine Fördergruppe genutzt. Im Film kam dazu die frühere Bundestagsabgeordnete Karin Evers-Meyer zu Wort: „Ich weiß noch sehr genau, was hier damals besprochen wurde. Das muss hier wieder her“, erklärte sie.

Manfred Pfäus, der bei dem Fest zugegen war, erklärte auf Nachfrage: „Die landwirtschaftliche Arbeit hier vor Ort war der Schlüssel für das Genehmigungsverfahren. Nur so war das Bauen im Außenbereich überhaupt möglich.“

An die Absprachen und die baurechtliche Bewertung sollte man sich beizeiten erinnern. „Arbeiten und Leben an einem Ort – das war die Idee.“ Das wieder herzustellen, dafür wird „Lebensweisen“ nun kämpfen.

